

Der Historische Verein wird diesen siebenseitigen Bericht zum Ersten Weltkrieg – mit weiteren Veröffentlichungen ...

Der Erste Weltkrieg und seine Auswirkungen (1914-1918) ¹⁷

Zusammengestellt vom Historischen Verein Markt Werneck e.V. – Arbeitskreis „Sagen, Geschichten, Mundart“

Das deutsche *Kreuzergeschwader* in Ostasien unter Admiral Graf Spee besiegte am 1. 11. 1914 bei Coronel einen britischen Kreuzerverband; es erlag am 8. 12. bei den Falklandinseln englischen Streitkräften. Kleine und Hilfskreuzer setzten den Handelskrieg erfolgreich fort. Der am 4. 2. 1915 eröffnete *U-Boot-Krieg* gegen die Handelsschiffahrt der Alliierten wurde nach Versenken der amerikanischen Schiffe „Lusitania“ (120 tote US-Bürger) und „Arabic“ (2 tote US-Bürger) auf amerikanischen Druck hin im September stark eingeschränkt und erst nach der Ablehnung des Friedensangebots der Mittelmächte am 1. 2. 1917 in verschärfter Form wieder aufgenommen.

Obwohl nach der Kongoakte von 1885 ein europäischer Krieg nicht in die afrikanischen Besitzungen getragen werden sollte, griff die Entente sofort die deutschen Kolonien an. Das unverteidigte Togo wurde im August 1914 von Briten und Franzosen besetzt. Die Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika erlag nach Widerstand im Sommer 1915. Die Schutztruppe in Kamerun behauptete sich bis Anfang 1916 und trat dann auf spanisches Gebiet über. Deutsch-Ostafrika verteidigte General von Lettow-Vorbeck bis Februar 1916 erfolgreich gegen alle Einfälle der Alliierten. Dann wich er mit seiner kleinen Schar vor erdrückender Übermacht nach S aus, zog sich im November 1917 nach Portugiesisch-Ostafrika zurück und stieß im Oktober 1918 wieder auf deutsches Gebiet vor. Am 14. 11. schloss er sich dem Waffenstillstand an. *Tsingtau* fiel nach tapferer Gegenwehr am 7. 11. 1914 in die Hände der Japaner. Die deutschen Südseeinseln wurden August/September 1914 von Japanern und Australiern besetzt.

Friedensschlüsse. Die Beendigung des Kriegs brachten die Verträge von Versailles (mit dem Deutschen Reich, 28. 6. 1919), Saint-Germain (mit Österreich, 10. 9. 1919), Neuilly (mit Bulgarien, 27. 11. 1919), Trianon (mit Ungarn, 4. 6. 1920) und Sèvres (mit der Türkei, 10. 8. 1920).

Kriegsverluste und Kriegskosten.

Insgesamt waren in der Welt über 71 Millionen Menschen mobilisiert, davon fast 32 Millionen auf Seiten der Mittelmächte. Die Zahl der Toten betrug rund 10 Millionen (Davon Deutsches Reich: 1,81 Millionen), die der Verwundenen über 20 Millionen (Deutsches Reich: 4,25 Millionen), die der Gefangenen über 6 Millionen (Deutsches Reich: 772 000).

Die Kriegskosten (Kriegsfinanzierung) aller beteiligten Staaten betragen 956 Milliarden Goldmark. Davon entfielen auf das Deutsche Reich 194, auf Großbritannien und das Empire 208, auf Frankreich 134, auf die USA 129, auf Russland 106, auf Österreich-Ungarn 99, auf Italien 63 Milliarden Goldmark.

Kriegsschuldfrage. Schon während der diplomatischen Verhandlungen im Juli 1914 zeigte sich bei allen Regierungen das Bestreben, dem Gegner die Schuld an einem Kriege zuzuschreiben, besonders durch Herausgabe von Farbbüchern. Aufgrund des Berichts einer Entente-Kommission (29.3. 1919) wurde die Alleinschuld Deutsch-

2. Extraausgabe

Sonabend, den 9. November 1918.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Centralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Der Kaiser hat abgedankt!

Der Reichskanzler hat folgenden Erlaß herausgegeben:

Seine Majestät der Kaiser und König haben sich entschlossen, dem Throne zu entsagen.

Der Reichskanzler bleibt noch so lange im Amte, bis die mit der Abdankung Seiner Majestät, dem Thronverzicht Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen und der Einsetzung der Regentschaft verbundenen Fragen geregelt sind. Er beabsichtigt, dem Regenten die Ernennung des Abgeordneten Ebert zum Reichskanzler und die Vorlage eines Gesetzentwurfs wegen der Ausschreibung allgemeiner Wahlen für eine verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung vorzuschlagen, der es obliegen würde, die künftige Staatsform des deutschen Volk, einschließlich der Volksteile, die ihren Eintritt in die Reichsgrenzen wünschen sollten, endgültig festzustellen.

Berlin, den 9. November 1918. **Der Reichskanzler.**
Prinz Max von Baden.

Es wird nicht geschossen!

Der Reichskanzler hat angeordnet, daß seitens des Militärs von der Waffe kein Gebrauch gemacht werde.

Parteigenossen! Arbeiter! Soldaten!

Sieben sind das Alexanderregiment und die vierten Jäger geschlossen zum Volke übergegangen. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Wels u. a. haben zu den Truppen gesprochen. Offiziere haben sich den Soldaten angeschlossen.

Der sozialdemokratische Arbeiter- und Soldatenrat.

Titelseite des sozialdemokratischen „Vorwärts“ vom 9. Nov. 1918.

lands und seiner Verbündeten als Art. 231 in den Versailler Vertrag aufgenommen. Das Deutsche Reich musste nach einem Ultimatum der Alliierten (16. 6.) den Art. 231 anerkennen (unter Protest). Hierauf beruhten dann besonders die Ansprüche auf Reparationen. Das Deutsche Reich hat auch in der Folge die Alleinschuld am Ersten Weltkrieg stets abgelehnt. In jüngster Zeit hat die historische Forschung diese Frage wieder aufgegriffen. Die heftigen Diskussionen sind noch nicht abgeschlossen, doch kann von einer „Alleinschuld“ des Deutschen Reiches nicht gesprochen werden. –

Ende!

Literatur H. Stegemann: *Geschichte des Krieges 1914-18*, 4 Bde. (1917-21); *Der Weltkrieg 1914-18. Die militärischen Operationen zu Lande*, 14 Bde. (1925-42, 1956); *Kriegsrüstung und Kriegswirtschaft*, 1, hg. vom Reichsarchiv (1930). H. v. Kuhl: *Der Weltkrieg 1914-18*, 2 Bde. (1929); *Die deutschen Luftstreitkräfte ...*, bearbeitet vom Reichsluftfahrtministerium, 7 Bde. (1941-43); *Der Krieg zur See 1914-18*, hg. vom Marinearchiv, 18 Bde. (1920-38); *Amliche Urkunden zur Vorgeschichte des Waffenstillstandes*, hg. vom Auswärtigen Amt (1924); E. v. Falkenhayn: *Die Oberste Heeresleitung* (1920); E. Ludendorff: *Meine Kriegserinnerungen 1914-18* (1919); *Urkunden der Obersten Heeresleitung 1916-18* (1920); A. v. Tirpitz: *Politische Dokumente*, 2 Bde. (1924-26); R. Scheer: *Deutschlands Hochseeflotte im Weltkrieg* (1919); Th. v. Bethmann Hollweg: *Betrachtungen zum Weltkrieg*, 2 Bde. (1919-21); I. Geiss (Hg.): *Julikrise und Kriegsausbruch 1914*, 2 Bde. (1963/64). – *Zur Beachtung:* Bei den Literaturangaben haben wir uns in diesem Zusammenhang nur auf die deutschen Angaben beschränkt!

... wieder in einer Sammel-Broschüre bringen, die dann zu gegebener Zeit auch – wie immer – zu kaufen sein wird.